

Religionspädagogik



Hanspeter Lichtin
Stellenleiter
der Fachstelle
Religions-
pädagogik

Corona 2.0

Pandemiemässig hat sich im Berichtsjahr wenig verändert. Corona erforderte erneut viel Agilität, vor allem im Aus- und Weiterbildungsbereich. Umstellung von Präsenzunterricht auf Fernunterricht waren wir uns schon gewohnt vom Vorjahr. Guter Unterricht erfordert jedoch mehr: Inhaltliche und methodisch-didaktische Anpassungen, organisatorische Beweglichkeit, strukturelle Flexibilität und Humor im Umgang mit Überraschungen. Zudem haben wir neue Kooperationsprojekte durchgeführt. In der katechetischen Ausbildung zum Beispiel das Oberstufenmodul mit der Berner Fachstelle. Und auf deutschschweizerischer Ebene haben wir an einer Neukonzipierung der katechetischen Ausbildung mitgearbeitet.

Qualitätsentwicklung und -sicherung

Qualität muss stets weiterentwickelt, gesichert und nachgewiesen werden. Dies gilt besonders für die Ausbildungsarbeit der Fachstelle in «OekModula». Als erste ökumenische Ausbildungsinstitution erhielt dieser Bereich im Berichtsjahr die Akkreditierung von For-Modula.



Neu diplomierte Katechet*innen nach der Diplomfeier 2021 in der kath. Kirche Liestal (v.l.n.r): Katja Maier, Bubendorf; Heidi Meier Huber, Grossdietwil; Gabriela Gramlich, Trimbach; Beat Bachmann, Olten; Rahel von Allmen, Niederbipp; Monika Stauffer, Kriegstetten; Andrea Jermann, Dittingen; Corinne Marty, Derendingen. Es fehlt auf dem Bild: Kinga Bär, Hölstein

78% aller Kinder der Primarstufe besuchen den kirchlichen Religionsunterricht an der Schule.

Qualitativ hochstehend zeigten sich im letzten Jahr auch die neun Ausbildungskandidat*innen, die sich nach drei Jahren Ausbildungszeit den Schlussprüfungen gestellt haben und Anfangs Dezember ihren Fachausweis entgegennehmen durften. Seit Beginn der ökumenischen Ausbildungstätigkeit 2012 konnten wir zusammen mit den Partnerfachstellen rund 40 Frauen und Männer zum Abschluss als Katechetin/Katechet mit Fachausweis ForModula führen.

Zukunft religiöser Bildung

Neben Aus- und Weiterbildung und den üblichen Fachstellenschwerpunkten beschäftigte uns im Herbst 2021 vor allem eine breit durchgeführte Umfrage zur Situation des kirchlichen Religionsunterrichts am Lernort Schule. Bei allen Schwierigkeiten und finanziellen Herausforderungen: Es ist eindrucklich zu sehen, dass trotz der zunehmenden Entkirchlichung und Säkularisierung der Gesellschaft rund 78% aller Kinder der Primarstufe den kirchlichen Religionsunterricht an der Schule besuchen. Hier leisten die Kirchen einen wertvollen und nach wie vor sehr geschätzten Beitrag zu einer ganzheitlichen Bildung aller Schülerinnen und Schüler und tragen zum Frieden in einer pluralistischen Gesellschaft bei.

Hanspeter Lichtin, Stellenleiter

